# Barackenstadt Lauta-Süd

Schlagwörter: Werkssiedlung
Fachsicht(en): Denkmalpflege
Gemeinde(n): Lauta
Kreis(e): Bautzen
Bundesland: Sachsen



Barackenstadt Lauta-Süd, Verwaltungsgebäude, Ansicht von Nordosten
Fotograf/Urheber: Tom Pfefferkorn




1917 begann der Aufbau des Lautawerkes zur Versorgung des deutschen Kaiserreiches mit kriegswichtigem Aluminium. Für die teilweise über 10 000 Arbeiter wurden die in der Region vorhanden Unterkünfte schnell knapp, so dass bereits 1917 mit dem Bau von 110 Holzbaracken und 14 Steinbaracken begonnen wurde. Sie befanden sich in unmittelbarer Nähe, südlich des Lautawerkes. Auch Zwangsarbeiter waren hier untergebracht. 1921 wurde ein Teil der Holzbaracken abgerissen und in Einfamilienhäuser umgewandelt. Die heute noch erhaltenen Teile der ehemaligen Barackenstadt lassen sich auf das Viertel zwischen Oststraße, Puschkinallee, Arndtstraße und Friedrich-Engels-Straße eingrenzen. Immer noch sind in diesem Bereich sowohl Wohnbaracken (Krankenhausstraße/Akazienallee) als auch das ehemalige Verwaltungsgebäude (Lessingplatz 3) und die Küche/später Kaufhaus (Kaufhausstraße 7) nachzuweisen. Hinzukommen weitere Baracken, welche wahrscheinlich ebenfalls als Wohnbaracken dienten.

Die ehemaligen Baracken am Mittelweg wurden in späteren Zeiten zu Mehrfamilienhäusern umgebaut und sind heute zum Großteil saniert. Dies sind zweigeschossige Putzbauten mit Walmdach und einem mittigen Dachhaus, welches in der Mitte ein Rundfenster aufweist. Teilweise sind die dazugehörigen rückwärtigen Nebengebäude noch erhalten. Die unsanierten Gebäude sind leerstehend.

Die heute noch erhaltenen Baracken sind eingeschossige Bauten in Ziegelbauweise mit Satteldach. Viele der Gebäude weisen noch Originalsubstanz, wie Fenster oder Türen, auf und sind in der Nachnutzung durch kleinere Betriebe oder auch durch einen Technikverein. Die Wohnbaracken in der Krankenhausstraße/Akazienallee sind ein sehr gut erhaltenes Beispiel der Bauweise. Bei ihnen sind zusätzlich die ursprünglichen Vorgärten erhalten.

Das ehemalige Küchengebäude - angelegt für die Versorgung der Arbeiter - wurde in späteren Zeiten auch als Kaufhaus genutzt und weist inzwischen einige bauliche Veränderungen durch An- und Umbauten auf. Dennoch dominiert das Gebäude durch seine zentrale Lage und seine Größe die Siedlung. Der Ursprungsbau ist wahrscheinlich ein zweigeschossiger Putzbau mit einem Satteldach und dreieckigem Giebel. Es sind noch weitere Versorgungsgebäude erhalten, unter anderem ein Verkaufspavillon am

Lessingplatz. Dieser eingeschossige Bau ist in späteren Jahren saniert worden. Heute ist er ein Klinkerbau mit Satteldach. Die Fassade ist mit Klinkern und weißen Putzspiegelflächen gestaltet.
Noch weitgehend original erhalten ist das Lebensmittelgeschäft Porada in der Turmstraße. Das Gebäude in der Turmstraße ist ein zweigeschossiger Putzbau mit einem Ladengeschäft im Erdgeschoss. Es besitzt vier Dachhäuser. Die Fassade im Bereich des Geschäftes ist farblich gestaltet und ansonsten schlicht gehalten. Der Name des ehemaligen Geschäftes ist an der Fassade deutlich erhalten und lesbar. In unmittelbarer Nähe gab es weitere Geschäfte, diese sind aber heute nicht mehr nachweisbar.

Die ehemalige Verwaltung der Barackenstadt befindet sich am Lessingplatz 2. Es ist ein zweigeschossiger, massiver Ziegelbau mit quadratischem Grundriss und zwei eingeschossigen Anbauten in östlicher und westlicher Richtung. Die Fenster weisen teilweise noch originale Schlagläden auf; die Fassade ist auffällig durch Risalite gestaltet. Die Verwaltung bekam in den Jahren des Zweiten Weltkriegs einen Bombenschaden, der durch den Aufbau mit andersfarbigen Ziegeln später wieder behoben wurde.

Die gesamte Anlage der Barackenstadt ist für Lauta und die Lausitz fast einzigartig. Die Baracken sind zu einem Großteil noch in ihren Originalstrukturen erhalten und somit die Anlage der Siedlung nachvollziehbar. Auch die Verwaltung und die Küche (Kasino) sowie Geschäfte des täglichen Bedarfes sind nachweisbar. Die Siedlung hat ortsgeschichtlich und baugeschichtlich im Zusammenhang mit dem Lautawerk eine regionale und überregionale Wirkkraft.

(Kathrin Kruner, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, 2022)

**Datierung:**

- Erbauung 1917 - 1921

**Quellen/Literaturangaben:**


- Belli, Peter Josef: Das Lautawerk der Vereinigte Aluminium-Werke AG (VAW) von 1917 bis 1948 ein Rüstungsbetrieb in regionalen, nationalen, internationalen und politischen Kontexten; (zugleich ein Beitrag zur Industriegeschichte der Niederlausitz); Berlin 2012.
- Forum Geschichtsmanufaktur. URL: www.forum.geschichtsmanufaktur-potsdam.info.
- Schluttig, Gabriele: Lauter Lautaer Geschichten. Ein Spaziergang durch das historische Lauta(werk) mit persönlichen Erinnerungen und Eindrücken. 1. Aufl., Lauta 2018.


**Bauherr / Auftraggeber:**

- --

**BKM-Nummer:** 30800088

**Schlagwörter:** Werkssiedlung
**Ort:** Lauta, Stadt
**Fachsicht(en):** Denkmalpflege
**Erfassungsmaßstab:** Keine Angabe
**Erfassungsmethoden:** Übernahme aus externer Fachdatenbank
**Koordinate WGS84:** 51° 26 51,03 N: 14° 06 19,42 O / 51,44751°N: 14,10539°O
**Koordinate UTM:** 33.437.832,14 m: 5.699.971,12 m
**Koordinate Gauss/Krüger:** 5.437.943,26 m: 5.701.806,73 m

Empfohlene Zitierweise

**Urheberrechtlicher Hinweis:** Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY-NC 4.0 (Namensnennung, nicht kommerziell). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

**Empfohlene Zitierweise:** „Barackenstadt Lauta-Süd“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/BKM-30800088 (Abgerufen: 17. November 2026)

Copyright © **LVR**